

Kassel, 9. Juli 2014

Dr. Karin Müller

☎ 1003-1900

-II- über -V-



Ø an II

ml/ka

Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport am 16. Juli 2014

Stellungnahme zu TOP 3 Kasseler Pakt für Gesundheit

Das Gesundheitsamt hat ein Konzept für den Kasseler Pakt für Gesundheit erstellt und dieses am 12. Juni 2012 vorgestellt. (siehe Anlage)

Inhalt des Kasseler Paktes für Gesundheit ist die kommunale Gesundheitsförderung. Diese hat die Bevölkerung als Ganzes im Blick. Ihr Ansatz ist die Stärkung der Gesundheit und die Förderung gesunder Lebensbedingungen.

Erreicht werden sollte:

1. Mittel- und langfristige Gesundheitsplanung in der Kommune gestalten.

Dazu werden gesundheitliche Belange in allen öffentlichen Planungen und kommunalpolitischen Entscheidungen mitberücksichtigt.

Diese werden umgesetzt z. B.:

- In den städtischen Kitas im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes,
- in den Schulen mit „gesunder Schule“,
- mit der Gesundheitsberichtserstattung des Gesundheitsamtes,
- durch Kooperation/Abstimmung mit verschiedenen Ämtern und Dienststellen (z. B. Sportamt, Jugendamt, Schulverwaltungsamt, Sozialamt, Umwelt- und Gartenamt).

2. Präventionspotentiale im Zuge einer bereichs- und sektorübergreifenden Zusammenarbeit mobilisieren.

Diese werden projektbezogen im Rahmen der Querschnittsaufgabe aller Dienststellen und Einrichtungen der Stadt Kassel berücksichtigt, z. B. im Bereich der frühen Hilfen, Präventionskette einsetzen, Einsatz von Familienhebammen, MRE-Netzwerk und beim Hitzetelefon.

3. Bestehende Angebote stärker aufeinander abstimmen und verzahnen.

Dies ist für den Bereich Ernährung durch die Kampagne „Kassel isst veggi“ mit Aufbau einer Homepage www.kassel-isst-veggi.de angelaufen und im Bereich der Präventionskette durch das Netzwerk „Willkommen von Anfang an“ aufgebaut wurden.

4. Angebote, Initiativen und Projekte für die Bevölkerung und die Fachöffentlichkeit transparent machen. Umgesetzt durch:

Diese wurden umgesetzt durch

- Auftaktveranstaltung Kasseler Gesundheitstage zu Ernährung und Bewegung,
- mehrere Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit zur gesunden Ernährung nach den Richtlinien der DGE jeweils für Kindertagesstätten, Schulen und Seniorenheime,
- sechs Informationsveranstaltungen für interessierte Bürger und Bürgerinnen (Gesundheit im Gespräch“).

5. Austausch unter den Akteuren über konkrete Gesundheitsziele, erfolgreiche Ansätze in der Gesundheitsförderung und Erarbeitung praxisnaher Lösungen. Schaffen von nachhaltigen und tragfähigen Strukturen (Netzwerkbildung) und öffentliche Kommunikation. Dazu gehört die Schaffung von nachhaltigen und tragfähigen Strukturen.

Probleme:

Um den Kasseler Pakt für Gesundheit systematisch aufbauen zu können, wie im Konzept vorgeschlagen, ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle zwingend notwendig (siehe Anhang Abbildung 9). Die Umsetzung des Konzeptes ist mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden, der mit dem vorhandenen Personal des Gesundheitsamtes nicht zu bewältigen ist.

Vor dem Hintergrund der Haushaltssituation wurden aber entsprechende Personalstellen nicht genehmigt. Entsprechend war es uns bisher nicht möglich, den Kasseler Pakt für Gesundheit systematisch aufzubauen. Stattdessen haben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten projektbezogene Ziele und Ideen weiterverfolgt.